

Zukunftsdialog Favoriten – Was bisher geschah

Wie bereits im Herbst 2011 angekündigt, zerbrechen sich viele haupt- und ehrenamtliche Mitglieder der Pfarren des Dekanats Favoriten den Kopf, wie eine Umstrukturierung der Pfarren, unter den veränderten Bedingungen unserer Zeit, aussehen könnte.

Es wurde von der Diözese ein Arbeitsauftrag erteilt und ein Zeitplan erstellt. Zur Erfüllung dieser Aufgaben wurde das Dekanat Favoriten in 3 Regionen aufgeteilt. Unsere Pfarre gehört zur Region Nord.

Die Region Nord umfasst folgende Pfarren:

- Allerheiligste Dreifaltigkeit
- St. Johann Evangelist
- St. Anton
- Heilige Familie
- Dreimal Wunderbare Muttergottes
- Königin des Friedens

Der Arbeitsauftrag lautet: Überlegungen an stellen, wie die Region Nord umstrukturiert werden könnte um den Katholikenrückgang und den Priestermangel, das Fehlen der Jugend und der Kinder, sowie die finanziellen Belastungen (Gebäuderenovierungen etc.) der einzelnen Pfarren in den kommenden Jahren (vorerst bis 2018) in den Griff zu bekommen.

In 6 Gruppen wurden folgende Themen ausgearbeitet.

- Demographie
- Finanzen
- Gebäude
- Pastoral
- Hauptamtliches Personal
- Utopisten

Die Ergebnisse wurden im März 2012 bei einem Regionstreffen zusammengeführt.

In weiteren Arbeitsgruppen wurden Anhand der ausgearbeiteten Informationen mögliche neue Pfarrmodelle erarbeitet.

Beim Dekanatstreffen im Mai wurden folgende mögliche Modelle zur Diskussion gestellt:

1. Aus 6 Pfarren werden 4 Pfarren mit angeschlossenen Gemeinden
2. Aus 6 Pfarren werden 2 Pfarren mit angeschlossenen Gemeinden
3. Aus 6 Pfarren wird 1 Pfarre mit 5 Gemeinden

Alle Überlegungen wurden in einem Zwischenbericht an die Diözesanleitung geschickt. Bis Mitte September wird eine Antwort mit etwaigen Kommentaren an das Dekanat Favoriten zurückgemeldet.

Parallel zu diesem Zwischenbericht wird weitergearbeitet an der Ausarbeitung der einzelnen Modelle.

Es sollen alle relevanten Aspekte geprüft werden, ob ein Modell machbar ist.

Laut Arbeitsauftrag der Diözesanleitung gibt es einige Vorgaben die erfüllt sein müssen:

- Jede Pfarre sollte mindestens 4000 Katholiken umfassen
- Pfarrgebäude sollen weitgehend ausgenützt werden
- Pfarren sollten eine ausgeglichene Kirchenrechnung aufweisen
- Pastorales Personal muss ausreichend vorhanden sein
- Reparaturen an Pfarrgebäuden sollen ohne Zuschüsse realisierbar sein
-

Es stehen den einzelnen Gruppen also noch einige umfangreiche Arbeiten bevor.

Mitte September sollen gemeinsame Besprechungen weitergehen, wo die Überlegungen der einzelnen Gruppen mit der Rückmeldung der Diözesanleitung auf den Zwischenbericht in Einklang gebracht werden sollen.